

INFO - BRIEF

Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle
des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

N r . 12

MÄRZ 2 0 0 7

Inhalt:

Landesprogramm Alkohol	2
AktionsWoche Alkohol 2007	3
Hart am Limit (HaLT)	4
Fifty-Fifty-Taxi	5
Jugendfilmtage Frankfurt (Oder)	6
rauchfrei	7
News in Kürze	8
Buchtipp	9
Termine	10
Referenten	11
Adressen / Kontakte	12



SUCHTPRÄVENTION
LAND BRANDENBURG
Barnim / Märkisch-Oderland
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

EDITORIAL

Der aktuelle Schwerpunkt in der Suchtpräventionsarbeit und auch in diesem Heft liegt zwar auf dem Thema Alkohol (Landesprogramm, SuchtWoche), aber das Thema Rauchen (oder besser: Nichtraucher) ist gerade in der politischen Diskussion und somit auch in der öffentlichen Berichterstattung noch einmal zu Höchstform aufgeklauten. Und das ist auch gut so, denn die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen.

Viele Nichtraucher werden aufatmen, wenn die Auseinandersetzung um einen rauchfreien Gaststättenplatz nicht mehr im persönlichen Nahkampf ausgetragen wer-

Gerade weil wir alle in einem Boot sitzen, sollten wir heilfroh darüber sein, dass nicht alle auf unserer Seite stehen.

Ernst Ferstl

den muss. 67% aller Deutschen (also incl. der Raucher) sind übrigens für ein generelles Rauchverbot in Gaststätten. Hoffen wir nun, dass auch unsere Landesfürsten diesen Wählerwillen respektieren und nicht wieder ein Flickenteppich landesspezifischer

Ausnahmeregelungen entsteht.

Mit der magischen Zahl 18 als Altersgrenze (für Tabak beschlossen, für Alkohol in der Diskussion) wird endlich

dem Rechnung getragen, dass eigenverantwortlicher Suchtmittelkonsum (ganz gleich ob legal oder illegal) unterhalb des Erwachsenenalters mit wesentlich größeren Risiken verbunden ist.

In der Praxis ist's bis dahin aber noch ein weiter Weg, der uns alle braucht.

Frank Kirschneck

ÜBRIGENS: An verschiedenen Stellen in diesem Info-Brief ist von der „Homepage“ die Rede. Gemeint ist damit immer die Homepage der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle, deren genaue Bezeichnung Sie hier auf dieser Seite ganz unten sehen.

www.cv.suchtpraevention-brb.de

Landesprogramm Alkohol

LANDESPROGRAMM FÜR BRANDENBURG

Am 07. Mai 2007 soll mit der Landesfachkonferenz zum Thema Alkohol der Startschuss zu dem auf zwei Jahre angelegten Landesprogramm „Alkoho[h]l - Du hast es in der Hand“ gegeben werden.

Neben einer landesweiten Dachkampagne sind auch regional unterschiedliche Schwerpunktsetzungen vorgesehen. Ziel ist es dabei, Erfahrungen mit verschiedenen Ansätzen zu machen, um diese dann anschließend auch den anderen Regionen zur Nachnutzung zur Verfügung zu stellen.

Folgende Projekte sind geplant:

Lieber schlau - als blau

Mit diesem Projekt sollen in den Landkreisen Uckermark, Oberhavel, Havelland und der Stadt Potsdam an mehreren Schulen Kurse durchgeführt werden, in denen Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr eigenes Trinkverhalten in einer live-Situation einer kritischen Reflexion unterziehen.

Peer-Projekt für Fahranfänger

Dieses Projekt wird in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Spree-Neisse, Ostprignitz-Ruppin und der Stadt Cottbus angeboten. Dabei werden Jugendliche (ab 18 J.) geschult, um anschließend mit gleichaltrigen FahrschülerInnen das Thema Alkohol zu diskutieren.

Jugendschutz und Alkohol

In den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz sowie der Stadt Brandenburg a.d.H. soll Verkaufsstellen und Gaststätten bezüglich der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes (Apfelsaftgesetz, Altersbeschränkung beim Verkauf alkoholischer Getränke) auf den Zahn gefühlt werden.

Hart am Limit (HaLT)

In der Transferphase des derzeitigen Bundesmodellprojektes sollen in Märkisch-

Oderland erste Erfahrungen mit den proaktiven und reaktiven Bausteinen dieses Projektes zur Bekämpfung und Vermeidung risikanten Alkoholkonsums bei Jugendlichen gemacht werden (siehe dazu auch S.4 u. 5).

ALKOHOL ERST AB 18 ?

Nach der beschlossenen Anhebung der Altergrenze für Tabak ist eine Diskussion darüber entbrannt, ob dies nicht für Alkohol ebenso gelten sollte.

Sabine Bätzing sagte dazu in ihrer Presseerklärung vom 13.03.07: „Zunächst ist es dringlicher, auf die Einhaltung der bestehenden gesetzlichen Grenzen nach dem Jugendschutzgesetz zu achten. Die Regelungen müssen von den Verantwortlichen im Handel und in der Gastronomie strikt eingehalten und von den Ordnungsbehörden mehr kontrolliert werden. Weiterhin ist es notwendig, den verantwortlichen Alkoholkonsum in der Gesellschaft stärker zu thematisieren. Ein großes Problem ist nach wie vor der frühe und teilweise exzessive Alkoholkonsum unter jungen Menschen. Dies führt nicht selten zu tragischen Ereignissen, sei es im Straßenverkehr oder nach einem Rauschtrinken. Es fehlt ein gemeinsames Verständnis über den zurückhaltenden Alkoholkonsum, der insbesondere Kindern und Jugendlichen vorgelebt werden muss. Jeder trägt hier Verantwortung, auch Bildungseinrichtungen, Sportvereine und nicht zuletzt die Familien.“

Jeder Dritte im Alter zwischen 12 und 25 Jahren gibt an, im vergangenen Monat mindestens einmal mehr als fünf Gläser Alkohol getrunken zu haben. Besonderes Aufsehen erregte ein 16-jähriger Berliner, der Anfang März 45 Gläser Tequila trank und seit dem im Koma liegt.

Aktionswoche Alkohol

Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze

SuchtWoche 2007 | 14. - 18. Juni

www.suchtwoche.de



Den Alkoholkonsum zu reduzieren, das Bewusstsein für die Problematik zu vergrößern und die Stigmatisierung von Menschen mit Alkoholproblemen zu überwinden, das sind Ziele der Aktionswoche „Alkohol - Verantwortung setzt die Grenze“.

Vom 15. bis 18. Juni 2007 werden deutschlandweit Aktionen rund um das Thema Sucht und Alkohol stattfinden.

Jeder Tag der Suchtwoche steht unter einem speziellen Motto:

- **Jugend- und Schülerparlament**
Freitag, 15. Juni
- Jugendliche und Schüler debattieren in den Rathäusern
- **› Wir gehen raus 1‹**
Freitag, 15. Juni
- Suchtberaterinnen und Suchtberater besuchen Arztpraxen und Apotheken ...
- **› Wir gehen raus 2‹**
Samstag, 16. Juni
- Selbsthilfegruppen informieren in Kaufhäusern ...
- **Sportwochenende ohne Alkohol**
Samstag, 16. und Sonntag, 17. Juni
Alkoholfreies Sportwochenende
- **Die lange Nacht der alkoholfreien Getränke**
Samstag, 16. Juni
- möglichst viele Gaststätten und Hotels sollen überwiegend alkoholfreie Getränke ausschenken
- **Die Sonntagspredigt**
Sonntag, 17. Juni
- Thema › Alkohol‹ in Gottesdiensten ..

- **Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen und Dispute**

Montag, 18. Juni

- Vorträge in Hochschulen

- **Betriebe und Verwaltungen**

Montag, 18. Juni

- Aktionen zur Alkoholprävention am Arbeitsplatz

Das Gesamtprogramm sowie weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.suchtwoche.de

Falls Sie ein Programmheft benötigen, um damit in Ihrem Betrieb / in Ihrer Stadt / in Ihrem Verband / bei Ihrem Arzt oder bei wem auch immer für die Mitwirkung an der Aktionswoche zu werben, so bestellen Sie es. Größere Stückzahlen des Programms können Sie per Fax (02381-901530) oder per Mail (info@dhs.de) bestellen. Bei Einzelexemplaren senden Sie bitte einen mit 0,85 € frankierten und an Sie adressierten DIN A5 Umschlag an die DHS.

Das Land Brandenburg setzt den Start zur Suchtwoche bereits am 07.05.2007 mit einer Landeskonferenz zum Thema „Landesprogramm Alkohol“.



Hart am Limit (HaLT)

BUNDESTRANFERPHASE EINGELEITET

Das Pilotprojekt von „HaLT“ („Hart am Limit“) wurde 2003 von der „Villa Schöplin - Zentrum für Suchtprävention“ in Lörrach (Baden-Württemberg) entwickelt und von Anfang an vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert. Seit 2004 wird „HaLT“ als Bundesmodellprojekt durchgeführt, an dem sich neun Bundesländer mit elf Standorten beteiligen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Modellphase erhielt die „Villa Schöplin“ vom Bundesgesundheitsministerium ab Januar 2007 für 18 Monate den Auftrag, ein Konzept für die bundesweite Umsetzung des Programms auszuarbeiten. Die bundesweite Anwendung des Konzepts soll nun durch ein praxisnahes Handbuch und auf interessierte Kommunen und Städten zugeschnittene Fortbildungsangebote gefördert werden.

Weiterarbeit erwünscht

Dazu erklärt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing: „Mein Ziel ist die breite Nutzung dieses erfolgreichen Konzepts für die Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen. Die positiven Erfahrungen aus dem Projekt liegen in dem gleichzeitigen Angebot von Hilfe und Prävention.“

Die individuellen Beratungsangebote nach einem exzessiven Alkoholkonsum und der Ansatz der kommunalen Alkoholprävention schaffen zusammen mehr Aufmerksamkeit gegenüber dem Problem des frühen und oftmals exzessiven Alkohol-



konsums bei Jugendlichen.

Das Konzept sollte über die neun bestehenden Standorte hinaus bundesweit noch bekannter werden. Ich freue mich, dass mit dem Folgeprojekt nun ein breiter Transfer mit konkreten Fortbildungs- und Umsetzungsangeboten für Städte und Landkreise in Deutschland möglich ist.“

Kommunale Umsetzung

„HaLT“ bietet Kindern und Jugendlichen, die bereits durch exzessiven Alkoholkonsum aufgefallen sind, eine umfassende Beratung an. Gleichzeitig zielt das Projekt darauf ab, auf kommunaler Ebene durch Information und Prävention eine erhöhte Sensibilität beim Thema Alkoholkonsum unter Jugendlichen zu schaffen. Dazu zählen Präventionsvereinbarungen für den Ausschank alkoholischer Getränke an Jugendliche zwischen kommunalen Festveranstaltern und Gastronomiebetreibern ebenso wie die Zusammenarbeit mit den kommunalen Krankenhäusern und Ämtern.

Handbuch zu bestellen

Ein Handbuch zum Projekt ist für PraktikerInnen in der Suchtprävention gedacht, die nach einem fachlichen Überblick und nach erprobten Methoden, Konzepten und Materialien für die Alkoholprävention suchen.

Das Handbuch enthält eine CD mit vielen Beispielen (Flyer, Broschüren, Plakate, Aufkleber, Schilder, Give-Aways, Fachbeiträge, Präsentationen usw.), die eine Fülle von Anregungen für die Praxis liefern.

Es ist für eine Schutzgebühr von 10,- Euro (inkl. Porto- und Verpackungskosten) in Lörrach zu bestellen.



Transfer-Kompaktseminare

Für alle, die Interesse daran haben, die Erfahrungen aus der Modellphase zu nutzen und nun in die eigene Praxis zu überführen, werden im April und Mai an verschiedenen Orten 2-tägige Kompaktseminare angeboten. Folgende Termine sind geplant:

- Freiburg 18./19. April 2007
- Weimar 02./03. Mai 2007
- Würzburg 09./10. Mai 2007
- Hamburg 30./31. Mai 2007

Die Teilnahme kostet incl. Übernachtung und Vollpension pro Person 100,- Euro. Alle TeilnehmerInnen erhalten das oben erwähnte Handbuch kostenfrei.

Unter folgender Website können Sie sich für eines der Seminare anmelden, weitere Informationen abrufen oder auch das Handbuch separat bestellen: <http://www.blv-suchthilfe.de/villa-schoepflin/bundestransfer>

HaLT in Märkisch-Oderland

Im Rahmen des Brandenburger Landesprogramms „Alkoho(h)l - Du hast es in der Hand“ ist geplant, „HaLT“ im Landkreis Märkisch-Oderland zu starten. Dies soll in enger Kooperation mit den Suchtberatungsstellen des Landkreises geschehen, die bereits die „FreD“-Seminare durchführen.

Damit ist auch die Hoffnung verbunden, Impulse für eine nachhaltige Verbesserung des Präventions- und Beratungsangebotes für Jugendliche im Landkreis zu setzen.

SICHER NACH HAUSE

Freunde treffen, tanzen, flirten - unter diesem Motto steht der Disco-Besuch am Wochenende. Und damit der Spaß nicht auf dem Heimweg endet, gibt es auch im Jahr 2007 im Land Brandenburg das Fifty-Fifty-Taxi-Ticket.

Sie zahlen für die Taxi-Fahrt nach der Disco nur die Hälfte – und kommen sicher zur Disco und wieder nach Hause. Vorausgesetzt die Fahrt beginnt oder endet im Land Brandenburg und sie haben ein Fifty-Fifty-Taxi-Ticket dabei. Eine Fahrt kann mit mehreren Gutscheinen „bezahlt“ werden.



Sicher fahren mit dem „Fifty-Fifty-Taxi-Ticket“ - das sind die Bedingungen:

- für alle von 16-25 Jahren
- nur Freitag- und Samstagnacht sowie an allen gesetzlichen Feiertagen von 20 Uhr bis 6 Uhr morgens und in der Silvesternacht von 20 Uhr bis zum 1. Januar 12 Uhr
- Ticket-User zahlen die Hälfte des Fahrpreises – den Rest trägt das Land Brandenburg
- erhältlich in allen AOK-Service-Centern im Land Brandenburg – so lange der Vorrat reicht

Tickets gibt es zum Preis von 1 Euro (Wert 2 Euro) und 2,50 Euro (Wert 5 Euro) in allen AOK-Service-Centern der märkischen AOK. Sie werden einfach im Taxi eingelöst.

Neu in diesem Jahr: Die Tickets werden bis einschließlich 31. Dezember 2007 verkauft, können aber bis zum 29. Februar 2008 genutzt werden.

Gut für besorgte Eltern: Geben Sie Ihren Kindern statt des Autoschlüssels lieber gleich ein Fifty-Fifty-Taxi-Ticket mit!

JUGENDFILMTAGE IN FRANKFURT (ODER)

„Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“
Unter diesem Motto finden am 19. und 20. Juni 2007 im Cinestar Frankfurt (Oder) in Zusammenarbeit von BzGA, regionalen Akteuren und der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle Filmtage für Jugendliche statt.

Eingeladen sind vor allem Schulklassen der Sekundarstufe II aus Ostbrandenburg. Neben insgesamt 6 verschiedenen Filmangeboten gibt es im Foyer des Kinos ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Informationen rund um die Themen Alkohol und Nikotin sowie verschiedenen Mitmach-Aktionen.

Workshop für Lehrkräfte

Für die begleitenden Lehrkräfte findet im Vorfeld (am 10. Mai 07) ein Workshop statt (Anmeldung bis 03.05.07). Dort werden den begleitenden Lehrkräften methodische Möglichkeiten zur Weiterarbeit mit dem Filmerlebnis im Unterrichtsbezug vorgestellt. Deshalb ist die Teilnahme an diesem Workshop für alle LehrerInnen sinnvoll, die mit ihrer Klasse die Jugendfilmtage besuchen wollen.

Der Workshop ist unter der Nr. 06F4047 als Lehrerfortbildung vom Schulamt Frankfurt (Oder) anerkannt.

Filmausleih zur Vorbereitung

Eine Übersicht der angebotenen Filme mit einer ausführlichen Beschreibung finden Sie auf der Homepage. Die Filme können Sie auch zur Vorbereitung bzw zur Vorauswahl und als Entscheidungshilfe kostenlos als DVD bei der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle ausleihen.

Anmeldung

Der Info- und Anmeldeflyer zu den



Jugendfilmtagen liegt diesem Info-Brief bei. Bitte geben Sie diesen in geeigneter Form weiter (an Lehrkräfte, Eltern oder ältere Schüler), um möglichst viele Jugendliche zu erreichen. Eine Anmeldung ist mit dem anhängenden Formular, aber auch über ein online-Formular direkt auf der Homepage möglich.

Die Jugendfilmtage finden in Brandenburg bereits zum vierten Mal statt. Im vorigen Jahr machten sie Station in Potsdam und Cottbus. In diesem Jahr ist neben Frankfurt (Oder) auch noch Wittenberge Austragungsort.

KLARSICHT

Nachdem der Mitmachparcours „KlarSicht“ der BZGA bereits vor zwei Jahren in Strausberg gastierte, konnten am 8. und 9. März 2007 ca. 250 Jugendliche in der Aula der Hennickendorfer Oberschule ihr Wissen zu den Themen Tabak und Alkohol überprüfen und spielerisch erwei-



tern. Die TeilnehmerInnen kamen von der der Hennickendorfer Schule, aus der Förderschule Strausberg sowie vom CJD Rüdersdorf.

An den fünf Stationen wurden die MitarbeiterInnen des KlarSicht-Teams von der Schulsozialarbeiterin der gastgebenden Schule, einer Suchtberaterin und der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle unterstützt.

BE SMART – DON'T START 2006/2007

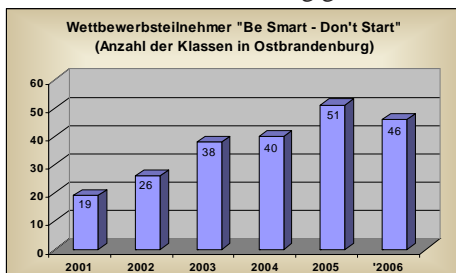
Der aktuelle Wettbewerb geht in die letzte Runde. Bis zum 27.04.07 müssen die 46 Ostbrandenburger Be-Smart-Klassen noch durchhalten, um eine Chance auf einen der vielen Preise zu haben. Die Aussicht einen Preis zu erhalten, hat sich in diesem Jahr erhöht, weil die Abschlussfeiern erstmalig landkreisbezogen durchgeführt werden. Somit gibt es in jedem Landkreis mindestens einen Preis (vielleicht auch mehr)!



Folgende Prämierungs-Veranstaltungen sind in Zusammenarbeit mit den jeweiligen regionalen Suchtpräventions-Arbeitskreisen geplant:

- **Märkisch-Oderland**
Montag, 04.06.2007, 9-11 Uhr im KuStall Strausberg, Film: „Thank you for smoking“
- **Barnim**
Dienstag, 05.06.2007 im Movie Magic Eberswalde, Film: „Thank you for smoking“
- **Frankfurt (Oder) / Oder-Spree**
19. oder 20.06.2007 im Zusammenhang mit den Jugendfilmtagen im CineStar Frankfurt (Oder)

Überall wird es neben der Filmveranstaltung auch noch ein kleines Rahmenprogramm und evtl. auch die eine oder andere Zusatzverlosung geben.



JETZT AUCH RAUCHGELD-FREI

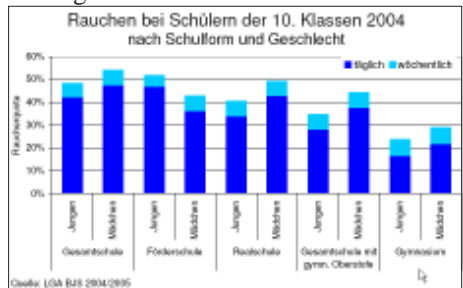
Das Bundesgesundheitsministerium (BMGS) musste viel Kritik dafür einstecken, weil es vor drei Jahren einen Spendenvertrag mit der Tabakindustrie (Phillipp-Morris) vereinbarte, welcher über mehrere Jahre hinweg jährlich 2,5 Mio Euro für Präventionsarbeit sicherstellte. Mit diesem Geld wurde vorwiegend die rauchfrei-Kampagne der Bzga finanziert.

Nun wurde dieser Vertrag vom BMGS gekündigt, was an sich schon recht erfreulich ist, weil es zeigt, dass berechtigte Kritik auch zu Veränderungsprozessen führen kann. Noch erfreulicher ist aber, dass genau dieser Betrag von jährlich 2,5 Mio Euro nun offiziell in den Haushalt des Ministeriums eingestellt wurde und damit die Kampagne im bisherigen Umfang weitergeführt werden kann!

SUCHTMONITORING LAND BRANDENBURG

Der Arbeitskreis Daten und Berichterstattung der Landessuchtkonferenz hat im März das aktuelle Suchtmonitoring des Landes Brandenburg 2007 vorgelegt.

Darin gibt es aktuelle Zahlen zum Suchtverhalten (Tabak, Alkohol, Cannabis) der Jugendlichen unseres Bundeslandes.



Obige Grafik zum Raucheranteil nach Schulform ist diesem Bericht entnommen. Der vollständige Text (12 S.) ist auf der Homepage unter *Dokumente* zu finden.

News in Kürze

TABAKAUTOMATEN MIT SCHONFRIST

Stellen Sie sich einmal vor, es würde eine gravierende Tabaksteuererhöhung beschlossen; zugleich würde aber festgelegt, dass für einige bestimmte Verkaufsstellen diese Steuererhöhung erst in zwei Jahren wirksam werden müsste. - Undenkbar! -

Und doch gibt es so etwas ganz ähnlich: Am 28.02.07 hat das Bundeskabinett einen Gesetzentwurf verabschiedet, in dem die Abgabebeschränkung von Zigaretten für Jugendliche von 16 auf 18 Jahre angehoben wird. Dieses Gesetz soll voraussichtlich am 01.09.2007 in Kraft treten. Gleichzeitig hat man aber auch gleich mit beschlossen, dass es für Tabakautomaten eine Übergangsfrist bis zum 01.09.2009 geben soll - also zwei Jahre Schonzeit (für den Verband der Automatenaufsteller), in der Jugendliche entgegen der eigentlichen Intention des Gesetzes weiterhin ungehindert Zugang zu Zigaretten haben.

Rein technisch dürfte die Umstellung der Zugangsbeschränkung in den gerade zum Jahreswechsel erst mit entsprechender Technik ausgestatteten Automaten

überhaupt kein Problem sein. Das könnte ganz nebenbei beim Nachfüllen mit Zigarettenpackungen durch eine Softwareumstellung erfolgen.

Insofern kann man diese Schonfrist nur als eine Art Entschädigungszoll an die Zigarettenindustrie verstehen. Und es ist erschreckend mit anzusehen, welche Interessen und Kräfte manchmal hinter politischen Entscheidungen stehen!

DEUTSCHER PRÄVENTIONSPREIS

Aus 187 Bewerbungen hat die Jury Ende Februar 12 für den Deutschen Präventionspreis 2007 zum Thema „Prävention stärken – lokal und regional“ nominiert. Die Bewerbungen wurden von zwei Juroren unabhängig voneinander bewertet.

Wer die Preisträger des Deutschen Präventionspreises 2007 sind, erfahren die Beteiligten und die Öffentlichkeit bei der feierlichen Preisverleihung am 19. Juni 2007 in Berlin.

Die nominierten Beiträge können unter www.deutscher-praeventionspreis.de eingesehen werden.



Dies sind zwei von vier Plakat- bzw. Postkarten-Motiven, welche die Drogenambulanz der Hamburger Uniklinik

zum Thema Drogenkonsum herausgegeben hat. Zu finden (und herunterzuladen) sind die Bilder unter www.jugend-und-sucht.de

Buchtipp

SUCHT-VERNACHLÄSSIGUNG-ARMUT

Jeder achte Haushalt in Deutschland ist arm. Armut jedoch kann schon im Säuglings- und Kleinkindalter die Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kindern beeinträchtigen und weitere Probleme wie beispielsweise Alkoholmissbrauch und Vernachlässigung nach sich ziehen.

In der täglichen Arbeit in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stellen pädagogische Fachkräfte zunehmend Probleme und Auffälligkeiten bei Mädchen und Jungen fest, die in Familien mit Mehrfachbelastung aufwachsen. Dass Eltern in schwierigen Lebenslagen mit ihren Erziehungsaufgaben häufig überfordert sind, ist nachvollziehbar. Betroffene Mütter, Väter und Kinder brauchen deshalb frühzeitig professionelle Unterstützung.

Mit der Broschüre „Wenn Eltern überfordert sind ...“ möchte die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen auf den Zusammenhang zwischen Fehlentwicklungen der Kinder und Überforderungssituationen von Eltern aufmerksam machen sowie pädago-

gischen Fachkräften das Erarbeiten von Angeboten zur Frühintervention und Prävention erleichtern. Auch geht es darum, auf das Eingreifen in „brenzligen Situationen“ vorzubereiten, damit der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung kompetent wahrgenommen werden kann.

Die Beiträge im ersten Teil der Arbeitsmaterialien bieten ein breites Spektrum an Informationen zu den Hintergründen und Risikofaktoren familiärer Probleme und den Folgen, die sich für alle Beteiligten ergeben können. Im zweiten Teil stehen Handlungsorientierungen für die Praxis in Grundschulen und Kindertagesstätten im Mittelpunkt.

Broschüre 112 Seiten
Schutzgebühr 2,- •
zzgl. Versandpauschale 3,- •

Herausgegeben von

Landesstelle Jugendschutz Nds.
Leisewitzstr. 26, 30175 Hannover
Tel.: (05 11) 85 87 88
Fax: (05 11) 2 83 49 54

info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

JAHRBUCH SUCHT 2007

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) hat im März das neue Jahrbuch Sucht herausgegeben. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.jahrbuch-sucht.de. Das Buch kann auch beim Neuland-Verlag in Geesthacht für 15,90 Euro bestellt werden.

ALKOHOLVERBOT FÜR FAHRANFÄNGER

Laut Bundesbeschluss vom Februar 2007 soll nun endlich die Null-Promillegrenze für Fahranfänger gelten.

Besser wäre aber ganz sicher für alle die Punktnüchternheit im Straßenverkehr! Oder wissen Sie ganz genau, wann Sie die 0,3‰ erreicht haben?

Termine

SEMINARE IN STRAUSBERG

Die unerwartet stark besuchte Fachtagung vom vergangenen Oktober in Strausberg hat noch ein „Nachspiel“.

Weil in den drei Arbeitsgruppen während der Tagung wegen der großen Teilnehmerzahl der persönliche Austausch etwas zu kurz kam und ohnehin eine Weiterarbeit an den Tagungsthemen geplant war, bietet der Arbeitskreis Jugend und Sucht MOL in Zusammenarbeit mit der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle Seminare zu vier verschiedenen Themen an:

- 1. Thema: **Rauchfreie Schule**
Mittwoch, 26.09.07
Ref.: Katharina Hadel, Frank Kirschneck
- 2. Thema: **Alkohol und illegale Drogen**
Mittwoch, 10.10.07
Ref.: Ingena Arnold, Susanne Köhn

- 3. Thema: **Familienkonstellationen im Focus der Sucht**

Mittwoch, 07.11.07

Ref.: AFT-Team, Caritas

- 4. Thema: **Gruppenarbeit mit Verhaltensauffälligen**

Mittwoch, 28.11.07

Ref.: Marc Leesch, Ingena Arnold

Alle Seminare werden von jeweils 13-16 Uhr im AWO-Seniorenzentrum Strausberg, Otto-Grotewohl-Ring 1, stattfinden.

Im Sommer wird es noch einen ausführlichen Info- und Anmeldeflyer geben, der allerdings nur in Märkisch-Oderland verteilt wird. Sollten Sie aus anderen Landkreisen Interesse an einem der Themen haben, fordern Sie die Informationen bitte bei der Überregionalen Fachstelle an.

(Terminangaben unter Vorbehalt!)

TERMINE

20.04.2007 Fachtagung „**Fred^{PLUS}**“ in Frankfurt (Oder), 9 - 12 Uhr, Caritas, Leipziger Str. 39

07.05.2007 **Landeskongress Alkohol** in Potsdam (Staatskanzlei) 10:30 - 15:30 Uhr

10.05.2007 **Workshop für Lehrkräfte** zur Vorbereitung der Jugendfilmtage, 15-17 Uhr im Rathaus Frankfurt (Oder), Raum 215

14.-15. Mai 2007 **30. BundesDrogenKongress (fdr)** in Schloss Waldthausen bei Mainz, Thema: „Handlungsansatz, Methode und Technik in der Suchthilfe“

14.-18. Juni 2007 **Deutsche Suchtwoche** „Alkohol - Verantwortung setzt die Grenze“

19. und 20.06.2007 **Jugendfilmtage** „Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“ im Cinestar Frankfurt (Oder)

Biogene Drogen im Wandel der Zeit, Tagesveranstaltung, die zu folgenden Terminen angeboten wird (jeweils von 10:00 bis 15:30 Uhr):
08.05.2007 in Potsdam (im Mdi)
21.06.2007 in Frankfurt (Oder) im Polizeipräsidium
26.06.2007 in Eberswalde (im LKA)
03.07.2007 in Potsdam (im Mdi)

12.-14. November 2007 **Fachkongress Sucht der DHS** in Mannheim

10.10./17.10./01.11./09.11.2007 **Suchtpräventionsseminar** für MitarbeiterInnen in Jugendfreizeiteinrichtungen in MOL
Anmeldung: info@kinderring.de

(Fortbildungsangebot in Zusammenarbeit von Kinderring Neuhardenberg, Arbeitskreis Jugend und Sucht MOL und Überregionaler Suchtpräventionsfachstelle)

Immer aktuell und offen für Ihre Mitteilungen: die Seite *Termine* auf der Homepage !!

Referenten

Die Referenten-Liste ist inzwischen so umfangreich, dass sie hier nur in Auszügen veröffentlicht werden kann. Die komplette Übersicht finden Sie auf der Homepage, die stets auf dem neuesten Stand ist und darüberhinaus noch Zusatzinfos bietet.

Halten Sie bitte auch weiterhin Ausschau nach Menschen, die zu Suchtpräventionsthemen was zu sagen haben oder stellen sich selbst mit Ihren Möglichkeiten zur Verfügung!

Michael Stüdemann Caritas EFB & EFL Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Dipl.-Psychologe Tel.: 030-28 33 20 2 Fax: 030-28 09 62 31	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Sylvia Baeck Geschäftsf. DICK & DÜNN e.V. Eosander Str. 26 10585 Berlin	Geschäftsführerin, Autorin Tel.: 030-34 70 96 39 E-Mail: s.baeck@t-online.de	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Uwe Redmann Karl-Cheret-Str. 4 15517 Fürstenwalde	Lehrer, Sozialarbeiter Tel.: 03361-3 23 46	Thema: Suchtprävention, Sucht allgem., Projekt „Straße der Sucht“ Zielgruppen*: 2, 3, 5, 6 Einsatzort: LOS, MOL, Ff(O) Kosten: keine
Ulrike Brauer sinnlich company PF 970421 14443 Potsdam	Dipl.-Lehrerin, freiberuflich tätig Tel.: 0331-7049893	Thema: Bewegung und Entspannung, Kreativität, Kommunikation Zielgruppen*: 2, 6, 7 Einsatzort: flexibel, Kosten: 245,-/Tag
Peter Boehl Sucht- und Drogenberatung Frankfurt (Oder) Rosa-Luxemburg-Str. 28 15230 Frankfurt (O)	Dipl.-Psychologe Tel.: 0335-6 80 27 35 Fax: 0335-6 80 46 14 E-Mail: sucht- u.drogenberatungFFO@t-online.de	Thema: Alkohol, illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Sucht allgemein Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Ff(O), MOL, LOS Kosten: nur Fahrtkosten
Jens Wulsten Rathenastr. 17 16761 Hennigsdorf	Dipl.-Sozialtherapeut Tel.: 03302-80 16 45 E-Mail: drksuchtberatung@hotmail.com	Thema: illegale Drogen,Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Suchtprävention Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: flexibel Kosten: 35,- /Std. zzgl. Fahrtkosten
Christel Mettner Bahnhofstr. 15 15344 Strausberg	Tel.: 03341-30 25 37 E-Mail: christel@mettner- personalservice.de	Thema: u.a. Förderung soz. Kompetenz Zielgruppen*: 4, 5, 6, 7 Ort u. Kosten: nach Vereinbarung
Frank Prinz-Schubert	Sozialarbeiter / Suchtberater Mobil: 0177-7 40 55 40 E-Mail: fps@chillout-pdm.de	Thema: legale/illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Fragen, akzeptierende Drogenarbeit Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Land Brandenburg Kosten: 50,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Ines Sperling Am Schützenwäldchen 138 15537 Erkner	Dipl.-Psychologin Tel.: 03362-88 94 99 Mobil: 0177-8 07 85 85 E-Mail: i-sperling@t-online.de	Thema: Ess-Störungen, Tabakentwöhnung Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 7 Einsatzort: Ostbrandenburg Kosten: nach Vereinbarung
Dr. jur. Thomas Auerbach Schmidtshof 29 14469 Potsdam-Grube	Jurist Tel.: 033202-7 07 70 Funk: 0162-9 01 38 13	Thema: rechtl. Aspekte bei Drogen Zielgruppen*: 4, 5, 6 Kosten: 30,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Marianne Hitzges Friedensstraße 40 15366 Neuenhagen	Dipl.-Soz.-Päd. / Psychotherapie Tel.: 03342-20 75 80 12 E-Mail: m.weicht-hitzges@web.de	Thema: Tabakentwöhnung (Rauchfrei in 10 Schritten) Zielgruppen*: 3, 4 Einsatzort: MOL Kosten: nach Absprache

*Zielgruppen: 1-Vorschulkinder, 2-Schulkinder, 3-Jugendliche, 4-Erwachsene, 5-Eltern, 6-LehrerInnen, 7-Multiplikatoren

Adressen / Kontakte

Kontaktpersonen der Arbeitskreise für Suchtprävention

Märkisch-Oderland

Arbeitskreis Suchtprävention/Jugend u. Sucht MOL
Herr Marc **Leesch**, AWO-Erziehungshilfeverbund
Klosterdorfer Chaussee 14 b, 15344 Strausberg
Tel.: 03341-42 11 52
Fax: 03341-39 04 82
E-Mail: m.leesch@awo-ehv.de
Web: www.jugend-und-sucht-mol.de

Barnim

Arbeitsgruppe Sucht- und Drogenprävention
Frau B. **Bormann**, Gesundheitsamt
Heegermühler Str. 75, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-21 46 06
Fax: 03334-21 46 13
E-Mail: gesundheitsamt@barnim.de

Frankfurt (Oder)

Arbeitskreis Suchtprävention Frankfurt (Oder)
Frau K. **Hadel**, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-56 54 130
Fax: 0335-56 54 100
E-Mail: caritas.ffo-eb-efl@gmx.de

Oder-Spree

Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention LOS +
Arbeitskreis Suchtprävention LOS-West
Frau H. **Dudek**, Gesundheitsamt LOS
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-5 99 34 12
Fax: 03361-3 20 04
E-Mail: Heike.Dudek@landkreis-oder-spree.de

Arbeitskreis Suchtprävention LOS-Ost
Frau M. **Lange**, Polizeiwache Eisenhüttenstadt
Diehloer Str. 60, 15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: 03364-42 52 78
Fax: 03364-42 50 85
E-Mail: manuela.lange@polizei.brandenburg.de

Papillon e.V. (Esstörungen und Prävention)
Frau I. **Sperling**
Am Schützenwäldchen 138, 15537 Erkner
Tel.: 03362-88 94 99
E-Mail: I-Sperling@t-online.de

Arbeitskreis Suchtprävention Erkner
Frau C. **Falk**, Stadtverwaltung / Jugendpflege
Bahnhofstr. 13-16, 15537 Erkner
Tel.: 03362-79 51 54
E-Mail: falk@erkner.de

Teilen Sie mir bitte Adressänderungen und Ergänzungen mit, damit diese Übersicht immer auf dem aktuellsten Stand ist!

IMPRESSUM

Redaktion und Gestaltung:
Aufgabe:
Redaktionsschluss für eingereichte Beiträge:
Erscheinungsweise:

Frank Kirschneck
300 Exemplare (Ausgabe für Ostbrandenburg)
15. März und 15. Oktober
halbjährlich



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Region Brandenburg Ost
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
Frank Kirschneck
Große Straße 12, 15344 Strausberg
Tel.: 03341-3 90 10 56 (auch AB)
Tel.: 03341-31 17 84 (Sekretariat)
Fax: 03341-3 90 10 59
E-Mail: CV.Suchtpraevention@web.de
Internet: www.cv.suchtpraevention-brb.de

Brandenburgische Landesstelle
gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)
Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg
Ingrid Weber
Carl-von-Ossietzky-Str. 29
14471 Potsdam
Tel.: 0331-9 51 32 84
Fax: 0331-9 51 32 93
E-Mail: ZSB-Weber@t-online.de
Internet: www.suchtpraevention-brb.de